



BRIEF TAUBER

Wöchentliche Neuigkeiten von Dr. Peter Tauber, MdB

SEHR GEEHRTE DAMEN UND HERREN, LIEBE FREUNDE!



Auf meiner Sommertour durch den Wahlkreis habe ich auch in diesem Jahr wieder spannende Projekte kennengelernt und viele interessante Gespräche geführt. In dieser Woche berichte ich von meinem Besuch im Gelnhäuser Museum sowie von meinen ganz persönlichen Eindrücken, die ich im Gespräch mit Flüchtlingshelfern in Hanau und Sinntal gesammelt habe.

Ihr und Euer

Peter Tauber



Zeitreise im Gelnhäuser Museum



Museumsleiterin Simone Grünewald hilft Peter Tauber dabei in das Gewand von Telefon-Erfinder Philipp Reis zu schlüpfen. (Foto: Koch)

Seit März erstrahlt das Gelnhäuser Museum in der ehemaligen Augustaschule in neuem Glanz. Nach einer Neukonzeption wird nun auf mehreren Etagen die Stadtgeschichte beleuchtet; im Fokus stehen dabei der

Stadtgründer Kaiser Friedrich I. Barbarossa sowie die beiden wohl berühmtesten Söhne der Stadt, Philipp Reis, der Erfinder des Telefons, sowie der Barockdichter Jacob Christoffel von Grimmelshausen. Bei einem Besuch durch die neugestalteten Räume ließ sich nun der heimische Bundestagsabgeordnete und CDU-Generalsekretär Dr. Peter Tauber von Museumsleiterin Simone Grünewald und ihrer Kollegin Sonja Funck mit auf eine Zeitreise von den Stauern bis in die Neuzeit nehmen. Auf großen Schautafeln wird die Geschichte der Stadt lebendig – und zwar für Groß und Klein gleichermaßen: Alle Texte, die unter Hüfthöhe zu finden sind, richten sich an Kinder. Ergänzt werden die Informationstafeln durch eine Fülle an Mitmachangeboten, bei denen insbesondere Familien auf ihre Kosten kommen. So können die Besucher in ein Kettenhemd aus der Stauerzeit schlüpfen, sich als Nachfahren von Philipp Reis verkleiden, ihr Geschick beim Münzprägen austesten oder an einer „Geruchsorgel“ ein „feines Näschen“ beweisen. Peter Tauber, der das Museum bereits in der Vergangenheit mehrfach mit Spenden unterstützt hat, zeigte sich ob des neuen Angebots beeindruckt. „Was hier in den vergangenen Monaten mit viel Liebe zum Detail entstanden ist, kann sich sehen lassen. Prädikat absolut empfehlenswert“, wirbt Tauber, der selbst Historiker ist, für einen Besuch des neugestalteten Museums.



Die Bürokratie schlägt zurück

Im Rahmen seiner Sommertour hat Peter Tauber wie bereits berichtet die Erstaufnahmeeinrichtung in Hanau sowie das Jugendhilfezentrum Don Bosco in Sinntal, wo

unbegleitete minderjährige Flüchtlinge eine neue Heimat gefunden haben, besucht. Dabei kam er ins Gespräch mit den Flüchtlingshelfern und erfuhr viel über die alltäglichen Probleme, mit denen Bewohner und Hilfskräfte immer wieder konfrontiert werden. Seine Erfahrungen hat Peter Tauber auf seinem Blog aufgeschrieben: „Zwei Termine und eine Vielzahl von Eindrücken und die Erkenntnis: Wir Deutschen können offensichtlich nicht aus unserer Haut. Ich habe die Erstaufnahmeeinrichtung in Hanau sowie das Jugendhilfzentrum Don Bosco in Sannerz besucht. Mir war wichtig zu erfahren, wie die tägliche Arbeit mit Flüchtlingen aussieht, was inzwischen gut funktioniert und wo wir noch besser werden müssen.



Peter Tauber im Gespräch mit jungen Flüchtlingen aus Somalia, Eritrea und Afghanistan, die im Jugendhilfzentrum Don Bosco in Sinntal eine neue Heimat gefunden haben. (Foto: Koch)

Meine erste Erkenntnis: Die Einsatzbereitschaft sowohl der Fachleute in den Einrichtungen, als auch der ehrenamtlichen Helfer ist nach wie vor groß. Das ist gut, denn leider kommen sie in der öffentlichen Diskussion kaum zu Wort und finden zu wenig Aufmerksamkeit. Laut hingegen sind die ganzen Meckerer und Leute, die – sich hinter vielen Sorgen versteckend – oft in Wahrheit einfach ausländerfeindlich sind, am liebsten keinen einzigen fremd aussehenden Flüchtling hier haben wollen und dabei den Art. 1 des Grundgesetzes geflissentlich ignorieren. Die zweite Erkenntnis: Die übergroße Zahl der Flüchtlinge bringt eine hohe Bereitschaft zur Integration mit. Sie wollen Deutsch lernen, sie wollen eine Ausbildung machen, sie wollen etwas zurückgeben. Die dritte Erkenntnis: die Bürokratie schlägt zurück. Ich hatte gehofft,

dass wir nach der schwierigen Situation im Oktober, November und Dezember, wo wir viele Verordnungen und bürokratische Vorschriften beiseiteschieben mussten, um schnell und effektiv zu handeln, mal ernsthaft überlegen, welche dieser nicht angewandten Regeln in Wahrheit überflüssig sind und abgeschafft gehören. Alle meine Gesprächspartner schildern mir aber das Gegenteil.“

Den kompletten Beitrag können Sie hier nachlesen: <http://blog.petertauber.de/?p=2808>



Polizisten in der Nachtschicht begleitet



In der Nacht des Amoklaufs von München war Peter Tauber mit Polizisten in seiner Heimatstadt Gelnhausen unterwegs.

In der Nacht des Amoklaufs in München war Peter Tauber mit der Polizei in seiner Heimatstadt Gelnhausen unterwegs. „Natürlich haben wir die sich überschlagenden Meldungen aus Bayern mitverfolgt. Die Beamten haben dabei gewissenhaft ihren Dienst verrichtet: Von Nachbarschaftsstreit und Wildunfall über Verkehrskontrollen bis hin zu Gewaltdelikten gab es genug zu tun. Nicht nur bei großen Gefahrenlagen, sondern jeden Tag machen unsere Polizisten einen herausragenden Job, der immer wieder neue Herausforderungen mit sich bringt. Dafür sei einfach mal ein großes Dankeschön gesagt“, so Peter Tauber.

IMPRESSUM

V.i.S.d.P.: Dr. Peter Tauber
Rudolf-Walther Straße 4
63584 Gründau-Lieblos
Telefon: 06051-91696-17
brieftauber@petertauber.de